

Er begnügte sich/ in diesem Leben ein Kind Gottes zuseyn/ und war es auch in der wahrhaftigen That. So war er denn auch ein Kind des Lichtes / nicht der Finsterniß: ein Kind des Friedens/ nicht des Zorns: ein Kind des Reiches/ nicht der Welt: ein Kind des Bundes/ nicht des Verderbens: allermassen er auch aus solchem selbigen Stande der edelen Kindschafft Gottes nicht durch beharrliche Sünden/ wenigstens nicht endlich/ verfallen / sondern er hat vielmehr in diesem Leben schon Zeugniß überkommen / daß er Gott gefiele / und ein Kind Gottes nach der Wahl der Gnaden wäre. Hebr. XI. 5. Eph. I. 4. sq.

O ein herrlicher Adel seiner Seelen! was hat ihm noch gefehlet? Nichts als die Gleichheit Gottes / die erst in jenem Leben mitgetheilet wird. Denn ob er gleich schon hie der göttlichen Natur theilhaftig worden war/ so ferne das Ebenbild Gottes wiederum in ihm angefangen/ und er in die geistliche Gemeinschaft mit Gott gesetzt war / so lebte er doch noch in dem Stande der Erniedrigung/ in welchen er noch mit dem Kreuze Christi sich tragen/ der Welt Undanck noch leyden / und auch die väterliche wohlgedachte Züchtigungen seines Vaters im Himmel noch empfinden mußte.

Doch liesse er sich solches nicht anfechten / sondern preisete seinen Gott dabei mit Gedult. Es hieß auch aus seinem Munde: Gelobet sey Gott/ und der Vater unseres Herrn Jesu Christi/ der auch mich nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten / zu einem unvergänglichen / und unbefleckten / und unverwelcklichen Erbe/ das behalten wird im Himmel / mir/ der ich aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werde zur Seligkeit. 1. Petr. I. 3. 4. 5. Das machte ihn denn auch muthig zusingen:

N 2

Nur